

Ihr ASB in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Eifel

Neue Perspektiven

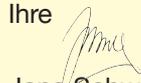
Liebe Mitglieder in Bonn,
im Rhein-Sieg-Kreis und in der Eifel,

zwei Umzüge (das Sozialpsychiatrische Zentrum in Siegburg und die Dienststellen in Meckenheim) haben die letzten Monate des ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. geprägt. Mein Dank gilt allen Kunden, Klienten und Mitgliedern, die die dadurch auftretenden Umstände mit Geduld und Verständnis ertragen haben. Ich danke auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich, die durch ihren Einsatz dafür gesorgt haben, dass die Dienstleistungen während der Umzugsphase nahezu reibungslos weiter erbracht werden konnten.

Mehr dazu und zu anderen Projekten und Ereignissen aus der ASB-Welt in der Region finden Sie in diesem Newsletter.

Am Ende eines ereignisreichen Jahres danke ich allen Mitgliedern für ihre Unterstützung und wünsche Ihnen ein wunderschönes Weihnachtsfest und einen glücklichen Jahreswechsel.

Ihre



Jana Schwandt-Bohn
Geschäftsführerin



Foto: S. Knopp

Dr. Tom auf Visite

Erste Hilfe für Kinder und Jugendliche

Ob Arztpuppe, Schulsanitätsdienst oder Pausenhelfer: Projekte des ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. zeigen immer wieder, wie gern und schnell Kinder und Jugendliche die Erste Hilfe lernen.

Wenn Dr. Tom auf Visite (früher Dr. Bob, siehe unten) in einen Kindergarten kommt, dann ist immer schwer was los. Denn das ASB-Team mit der eigens entwickelten Notarztpuppe kommt mit einem echten Rettungswagen. Dann gibt es viel zu sehen und zu lernen. Dr. Tom auf Visite ist ein Angebot des ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V., um Kindern in Kindertagesstätten und Grundschulen das Thema Erste Hilfe nahe zu bringen. Mit der Puppe kommen ein ➤

Aus Dr. Bob wird Dr. Tom

Dr. Bob ist auf Auslandseinsatz – deshalb braucht er einen Nachfolger. Seinen Namen hat Dr. Tom durch einen Wettbewerb erhalten, den der ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. im Spätsommer zur Namensuche veranstaltet hat. Unter vielen Einsendungen hat die Kindertagesstätte Südstadtpanz e. V. mit ihrem Namensvorschlag gewonnen. Dr. Tom auf Visite dauert in der Regel 90 Minuten und kann



sowohl vormittags als auch nachmittags stattfinden. Für jede Visite erhält Dr. Tom ein Honorar von 80 €. Sie können einen solchen Besuch auch verschenken: zum Kindergeburtstag oder Ihrer Kindertagesstätte als Ersatz für Elternstunden.

i Rufen Sie uns an! Terminabsprachen unter
Tel.: 0228 96300 41 oder per E-Mail: erstehilfe@asb.eu



➤ Rettungsassistent und eine weiter ausgebildete ASB-Mitarbeiterin, die alle Fragen kindgerecht beantworten. Die Kinder können in den Rettungswagen hineingehen und dürfen alles anfassen von der Spritze bis zum Tropf. Auch das Blaulicht und die Trage sind kein Tabu. So wird ihnen spielerisch die Angst vor dem Arztbesuch, dem Rettungswagen oder dem Krankenhaus genommen. Sie lernen, wie sie schnell Hilfe holen können, wie man ein Pflaster richtig aufklebt und einen Verband anbringt. Die praktischen Übungen und die Fahrt im Rettungswagen machen den Besuch von Dr. Tom zu einem spannenden Lernerlebnis. Jedes Kind erhält zum Abschluss eine Urkunde über die Teilnahme an Dr. Toms Visite.

Zurzeit ist Dr. Tom in 45 Kindertagesstätten in Bonn und Umgebung regelmäßig zu Besuch. Für Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren ist der Besuch eine fröhliche und hilfreiche Art, mit dem Thema Erste Hilfe in Berührung zu kommen. So wird die Grundlage für ein später breiteres Erste-Hilfe-Wissen gelegt.

Für die Größeren: Schulsanitätsdienst

Auch für die größeren Kinder und die Jugendlichen hat sich der ASB etwas einfallen lassen. Im Schulsanitätsdienst lernen Schülerinnen und Schüler, angeleitet durch Erste-Hilfe-Ausbilder

des ASB, wie sie mit qualifizierten Erste-Hilfe-Leistungen die Zeit überbrücken können, bis professionelle Hilfe, etwa Rettungsdienst oder Arzt, eintrifft.

In der Schule kommt es manchmal zu Verletzungen oder Unfällen, etwa im Sportunterricht oder auf dem Schulhof. Schulsanitäter können dann durch schnellstmögliche und adäquate Hilfestellung das Ausmaß der Folgen von Unfällen und Erkrankungen verringern. Schülerinnen und Schüler, die beim Schulsanitätsdienst mitmachen, lernen außerdem, Verantwortung zu übernehmen und ein Bewusstsein für Gefahren zu entwickeln.

2014 bildete der ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. 150 Schulsanitäter aus, die in Bonn an den Schulen Friedrich-Ebert-Gymnasium, Gottfried-Kinkel-Realschule und Emilie-Heyermann-Realschule, in Troisdorf an der Europaschule, dem Heinrich-Böll-Gymnasium und der Geschwister-Scholl-Schule sowie der Gesamtschule Hennef im Einsatz sind.

Das Angebot findet bei Schülerinnen und Schülern großen Anklang. So wurde das Video zum Schulsanitäts-



Stolz sind die Pausenhelfer in Alfter auf ihre neuen Westen

Foto: ASB/M. Galezka

dienst auf der ASB-Website bisher über 11.000 Mal angesehen. Der ASB hilft interessierten Schulen dabei, einen Schulsanitätsdienst aufzubauen. Besonders engagierte Schulsanitäter können als weiteren Schritt beim ASB kostenlos an einem Sanitätshelferlehrgang teilnehmen.

Die Pausenhelfer

In diesem Zusammenhang etwas Besonderes ist das Pausenhelfer-Projekt des ASB, dass er an der Vorgebirgsschule Alfter, einer Förderschule für geistige Entwicklung, gestartet hat. In einer schuleigenen Erste-Hilfe-AG werden Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe in enger Zusammenarbeit zwischen ASB und Lehrerin Sandra Krause die Grundlagen so vermittelt, dass sie im Ernstfall handeln können. Die Pausenhelfer haben gut sichtbare Westen an und schauen in den Pausen, ob ihren Mitschülern etwas passiert. Ausgestattet mit Notfalltaschen können sie im Ernstfall schnell Hilfe rufen und kleinere Verletzungen selbst versorgen. Der ASB hat dieses Programm extra entwickelt. Es ist an den individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler orientiert.

„All diese kleinen Schritte haben eine große Wirkung auf die Rettungskette“, begründet ASB-Geschäftsführerin Jana Schwindt-Bohn das Engagement des Verbandes „weil Basiswissen in Erster Hilfe oft Schlimmeres verhindern kann“.

i Mehr dazu auf www.a-s-b.eu

Im Einsatz für die Mitschüler:
vom ASB ausgebildete Schulsanitäter

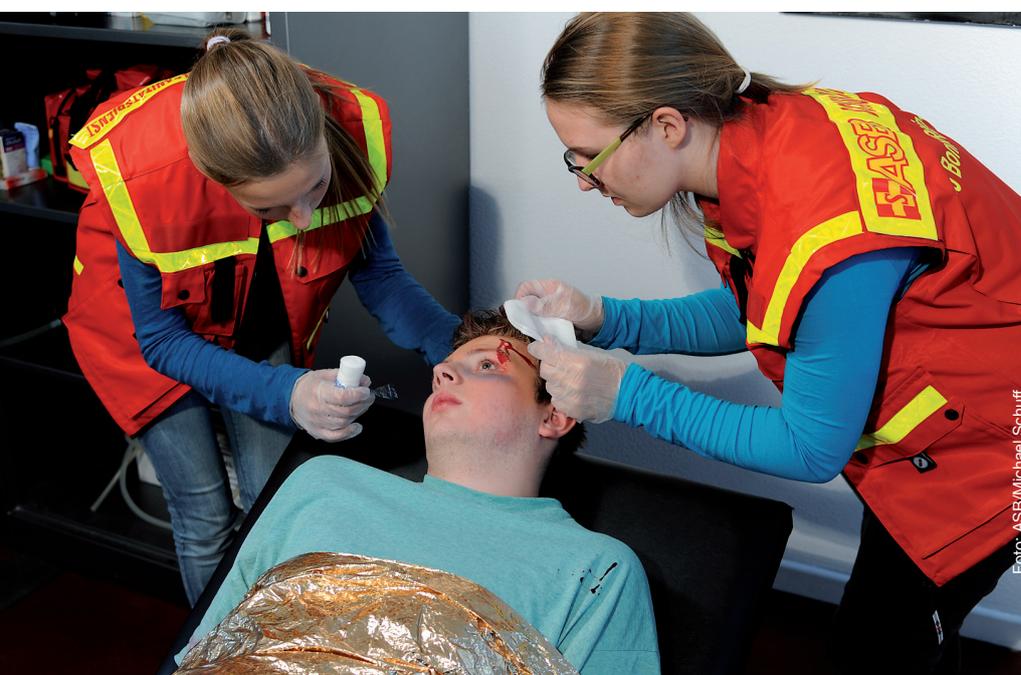


Foto: ASB/Michael Schuff



Der ASB ist umgezogen

Neue Angebote in Meckenheim und Siegburg

In Meckenheim hat der ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. jetzt all seine Dienste und Angebote zusammengefasst. Auf der **Hauptstraße 10** haben Tagespflege, Sozialstation und Suchthilfe ihren neuen Standort gefunden.

„Neue Angebote für unsere Klienten, kurze Wege und moderne Arbeitsplätze, das haben wir durch unsere neuen Räume erreicht“, erläutert ASB-Geschäftsführerin Jana Schwindt-Bohn die Gründe für den Umzug.



Die Klienten fühlen sich wohl in der neuen ASB-Tagespflege in Meckenheim

Foto: ASB/D. Bohn.

Auch das Sozialpsychiatrische Zentrum des ASB in Siegburg ist umgezogen. Im Turmcenter unter der Adresse **Am Turm 36a** stehen jetzt über 500 qm, barrierefrei und an die Bedürfnisse des SPZ angepasst, zur Verfügung. Für die über 200 Besucherinnen und Besucher bedeutet der Umzug in die zentralere Lage eine deutliche Verbesserung. Das SPZ ist nun auch optimaler mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

In den neuen Räumen untergebracht sind die Tagesstätte mit Ergotherapie-Werkstatt, die Kontaktstelle mit offenem Café, ein Raum für Gruppenangebote (Seniorengruppen, Gruppen für Kinder psychisch kranker Eltern ...), ein Extraraum für ein selbstverwaltetes



In den neuen Räumen des SPZ treffen sich Klienten gern zu unterschiedlichen Aktivitäten

Foto: ASB/D. Bohn.

Café sowie Büros und Besprechungsräume. Außerdem bietet das SPZ einen ambulant aufsuchenden Dienst, Selbst-

hilfegruppen und gerontopsychiatrische Unterstützung an.



Info: www.a-s-b.eu



PORTRÄT
Iris Rotter
Leiterin der
Suchthilfe

Die Diplom-Pädagogin Iris Rotter ist seit dem 1. Juni neue Leiterin der ASB-Suchthilfe. Die geborene Berlinerin hat Sozialpädagogik studiert und sich nach

verschiedenen beruflichen Stationen auf den Bereich Suchthilfe spezialisiert.

Iris Rotter betrachtet Sucht- und Drogenhilfe als gesamtgesellschaftlichen Auftrag. In erster Linie werden Klienten individuell unterstützt, aber auch deren Angehörige, Bezugspersonen und Freunde beraten. „Als Schlüssel der Suchthilfe sehe ich die Veränderungsbereitschaft an“, erklärt sie, „dann können gemeinsam Ziele erarbeitet werden.“

Mit ihrem multiprofessionellen Team beim ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. will sie ein ganzheitliches Hilfeangebot für Menschen mit Suchterkrankungen und deren Angehörigen in der Region anbieten. Dabei ist es die Intention der 34-Jährigen „dass das Angebot eine umfassende Nachsorge beinhaltet und wir verstärkt die Bereiche psychosoziale Begleitbetreuung und Ambulant Betreutes Wohnens mit dem Schwerpunkt Sucht ausbauen.“

Foto: ASB



Interview

„Ich bin glücklich, wenn die Bewohner es auch sind“



Mit 49 Jahren hat sich Kathrin Müller entschlossen, die Weiterbildung zur „Betreuungskraft für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, insbesondere für Demenzkranke“ gemäß § 87 b SGB XI zu machen. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie ihren Beruf als Textilreinigungsfachkraft nicht mehr ausüben. Im Juli 2014 hat die Bornheimerin erfolgreich ihren Abschluss gemacht.

Frau Müller, was hat Ihnen an der Weiterbildung besonders gut gefallen?

K.M.: Besonders gut hat mir das fachliche Wissen unserer ASB-Dozentin gefallen. Sie konnte uns durch ihre langjährigen praktischen Erfahrungen in einer Klinik viel Wissen vermitteln.

Haben Sie aufgrund der Weiterbildung einen neuen Arbeitsplatz gefunden?

K. M.: Ja, ich arbeite jetzt als Betreuungskraft im Seniorenheim St. Josef in Bornheim. Der ASB hat mir dort die Praktikumsstelle vermittelt. Mir wurde schon während des Praktikums ein Arbeitsplatz als Betreuungskraft angeboten.

Was bedeutet Ihnen die Arbeit als Betreuungskraft?

K. M.: Viel. Für Menschen da zu sein, die aus verschiedenen Gründen auf Unterstützung angewiesen sind, ist etwas total Schönes. Ein Lächeln oder ein liebevoller Händedruck der Bewohner ist das Schönste, was es für mich gibt. Ich bin glücklich, wenn es die Bewohner auch sind.

Was müssen Leute mitbringen, die als Betreuungskraft arbeiten wollen?

K. M.: Man sollte gern liebevoll mit alten Menschen umgehen wollen und können. Man muss zuhören und auch Verständnis zeigen. Auch Berührungssängste darf man wirklich nicht haben. Viele lieben es, wenn man ihre Hand hält oder sie einfach mal in den Arm nimmt.

 www.a-s-b.eu



PARTNER IN DER REGION

Foto: privat



Neue Leitung für den Betreuungsverein

Seit Juni 2014 leitet Michael Bruns den Betreuungsverein Rhein-Sieg-

Kreis e. V. Der 51-jährige Diplom-Pädagoge, Berater und Trainer tritt mit klaren Zielen an. „Zurzeit konzentrieren wir uns darauf, neue Betreuungen zu übernehmen, denn der Bedarf ist groß. In Zukunft ist es mir wichtig, die Suche nach ehrenamtlichen Betreuern zu verstärken und mehr für sie zu tun. In meinem Verständnis ist der Betreuungsverein eine wichtige Schnittstelle zwischen Klienten, Ämtern und anderen beteiligten Organisationen“ erläutert er und fügt hinzu: „Das gelingt am besten, wenn unsere Arbeit von einem hohen Grad an Profes-

sionalität, Einsatz für die Klienten und Lösungsorientierung geprägt ist.“

Michael Bruns kann auf fast 30 Jahre Berufserfahrung zurückblicken. Neben seiner Ausbildung zum Erzieher und dem Pädagogikstudium waren es Tätigkeiten in der Psychiatrie, als wissenschaftlicher Mitarbeiter, als Personalreferent und Berater, die ihn geprägt haben. Mit seiner neuen Position verbindet er den Wunsch, sich auch beruflich wieder verstärkt im sozialen Bereich zu engagieren.

 www.betreuungsverein.eu



Betreuungsverein
im Rhein-Sieg-Kreis



IMPRESSUM

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Bund
Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V.
Kasinostr 2, 53840 Troisdorf
Telefon: 02241 / 87 07 -0
Fax: 02241 / 87 07 -44
<http://www.a-s-b.eu>



Erscheinungsdatum: November 2014

Verantwortlich:

Jana Schwindt-Bohn, Geschäftsführerin,
Telefon: 02241 / 87 07 - 13

Redaktion:

KLARTEXT KÖLN, Dorothee Mennicken,
www.klartextkoeln.de

Grafik/Layout:

KREATIVKONTOR Köln, www.kreativkontor.de